

Gesellschaft Deutsches Arboretum:

# Fünfzigjähriges Bestehen in Eberbach begangen

Mitgliederversammlung diskutierte auch Pläne für Arboretum oberhalb der Steige – Weitere Beratung angeboten

Zweitausend Mark aus der Vereinskasse waren schon nach Eberbach geflossen. Jetzt kamen die fünf Dutzend Mitglieder aus der ganzen Bundesrepublik selbst nach Eberbach, um sich den Verwendungszweck der Spende erläutern zu lassen. Und um ein Jubiläum zu begehen: Vor fünfzig Jahren war die Gesellschaft Deutsches Arboretum gegründet worden. Zu dem Zwecke, „die Kenntnisse von Baum und Strauch in wissenschaftlicher Art und Weise zu vertiefen“. Die damals weitgesteckten Ziele waren jedoch wegen des Zweiten Weltkriegs und den Wirren der Nachkriegszeit nicht zu erreichen. Doch nach drohender Auflösung – die Vermögensverwaltung wurde an die Deutsche Dendrologische Gesellschaft übertragen – stellt sich der Verein nun neuen Aufgaben: Beratung bei der Anlage von neuen und die Erfassung alter Arboreten.

So freute sich Vorsitzender Dr. Schönherr, auch in Eberbach mitwirken und mithelfen zu können, wo schon seit fast zwanzig Jahren Pläne für ein Arboretum reifen, das, wie Bürgermeister Schlesinger von der GDA-Mitgliederversammlung ausführte, „wissenschaftlich auswertbar sein und die Jugend zu besserem Verständnis der Vielfalt des Waldes führen soll“.

Daß sich der große Eberbacher Stadtwald schon immer zu Experimenten angeboten hat, erläuterte Forstamtsleiter Dr. Georg Bungenstab mit dem Hinweis auf die im vorigen Jahrhundert gepflanzten Douglasien, Nordmann-Tannen, Tulpenbäume oder Sikta-Fichten. Bungenstab war einer aus der Riege der Forstbeamten, die der Versammlung als Gäste beiwohnten: Joachim Viebig, Forstdirektor a.D., Forstdirektor Hans Schneble, Forstrat Rosenfeld und Oberamtsrat Fuchs aus Schwarzach (letzterer auch stellvertretender GDA-Vorsitzender), Siegmar Richter, Förstereileiter in Eberbach, und Revierförster Hubert Richter.

Ein Forstmann hatte, im Zuge seiner

Ausbildung, auch den Arboretumsplan für Eberbach gefertigt: Henner Niemann, der diese „Diskussionsgrundlage“ vorstellte: Eine parkähnliche Anlage auf vorerst über vier Hektar Fläche in günstiger Lage nahe der Stadt mit systematisch geordneten Nadel- und Laubholzgruppen, Einzelbäumen und einer Wildwiese soll den Betrachter durch die Entwicklungsgeschichte des Waldes führen. Dreißig Jahre und insgesamt 300 000 Mark sind nach Niemanns Vorstellungen bis zur Fertigstellung des Arboretums vonnöten.

Vor Ort, auf einem erst kürzlich angelegten Erschließungsweg für das auf der ehemaligen Abfalldeponie oberhalb des Schulzentrums Steige gelegenen Arboretum-Geländes, holten sich die DGA-Mitglieder Eindrücke, die ihren Niederschlag in einer Diskussion fanden. Unter anderem setzten sich die Fachleute mit der von Niemann vorgestellten Pflanz-Systematik auseinander, eine pflanzensoziologische Anordnung wurde für moderner befunden. Letztlich aber sei eine Kombination beider Systeme auf der relativ kleinen Fläche in Eberbach sinnvoller. Dr. Bun-



Die Gesellschaft Deutsches Arboretum will das künftige Eberbacher Arboretum, für das sie schon 2000 Mark gespendet hat, auch weiterhin fördern. Die Mitglieder des Vereins besahen sich unlängst das Gelände, wo Oberforstrat Dr. Bungenstab (rechts) die Anlage erläuterte.  
(Foto: Keller)

genstab und die Gesellschaft Arboretum wollen deshalb in enger Verbindung bleiben.

Schließlich mußten auch noch Regularien bewältigt werden. Dabei wurden Dr. Schönherr als Vorsitzender und Ober-

amtsrat Fuchs als Stellvertreter in ihren Ämtern bestätigt. Tags darauf wurde die Tagung mit einer Exkursion beschlossen. Ziele waren unter anderem der Tertiärgarten in Heidelberg und der Weinheimer Exotenpark.  
-bk-